herpy

GECKOS

Variable fat-tailed gecko

Diplodactylus conspicillatus

Diplodactylus conspicillatus ist ein kleiner, kräftig gebauter Wüstengecko aus dem Inneren Australiens mit einem breiten, flachen Schwanz und einem deutlichen dunklen Strich von der Schnauze zum Auge. Er ist nachtaktiv, versteckt sich tagsüber in Erdlöchern und ernährt sich in der Natur fast ausschließlich von Termiten, was die Fütterung zu einer Herausforderung macht.

Familie: Diplodactylidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**6-7 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-8 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Wüste und Halbwüste**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**40 × 30 × 25 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**22-26 °C**
Sonnenplatz	**28-30 °C**
Temperatur, Nacht	**16-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-50 %**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**12-18 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**59-65 Tage** bei 27-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Diplodactylus conspicillatus ist ein kleiner, kompakter Gecko mit kurzen Beinen, großen Augen und einem kurzen, breiten, flachen Schwanz, der etwa so groß ist wie der Kopf. Die Grundfarbe ist hell gelbbraun bis rotbraun mit einem dunkleren Netzmuster und hellen Punkten, und viele Tiere haben dunkle Flecken, die sich deutlich von der Grundfarbe abheben. Beine, Lippen und Bauch sind heller. Von der Schnauze zieht ein markanter dunkler Strich zum Auge und oft weiter nach hinten, und die erste Oberlippenschuppe ist ungewöhnlich groß. Der Schwanz ist spatelförmig und mit Querreihen aus großen und kleinen Schuppen besetzt. Der wissenschaftliche Name bedeutet auf Lateinisch "mit Brille".

Der Körper misst von der Schnauze bis zur Kloake etwa 6 cm und höchstens 62-65 mm, womit die Art zu den größten ihrer Artengruppe gehört. Der Schwanz macht etwa 40 % der Körperlänge aus, sodass die Gesamtlänge bei etwa 8-9 cm liegt. Das Gewicht ist für die Art nicht dokumentiert; ein *Diplodactylus* mit 5 cm Kopf-Rumpf-Länge wiegt typischerweise 3-5 g. Frisch geschlüpfte Jungtiere messen 24-27 mm von der Schnauze bis zur Kloake.

Die Art wurde 1897 von Lucas und Frost beschrieben. Seitdem sind mehrere Formen, die früher zur Art gerechnet wurden, als eigene Arten abgetrennt worden, u. a. *Diplodactylus hillii*, *Diplodactylus platyurus* und *Diplodactylus laevis*, und die Bestände in New South Wales und einem Teil von Queensland gehören jetzt zu *Diplodactylus ameyi*. Ältere Angaben zur Art können daher mehrere Arten umfassen.

Die Art ist heimlich und lebt tagsüber versteckt. Sie eignet sich besser zum Beobachten am Abend als zum Handling.

Verbreitung und Lebensraum

Diplodactylus conspicillatus kommt nur in Australien vor, in den trockenen und halbtrockenen inneren Landesteilen. Das Verbreitungsgebiet umfasst große Teile von Western Australia, dem Northern Territory und South Australia sowie das westlichste Queensland, und die Art erreicht im Nordwesten von Western Australia die Küste. Die Typlokalität ist Charlotte Waters im südlichen Northern Territory.

Die Art ist in ihrem Gebiet häufig. Funde in New South Wales und im zentralen Queensland gehören zu *Diplodactylus ameyi*, und die Karte ist ohne sie abgegrenzt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Diplodactylus conspicillatus lebt in Wüste und Halbwüste, besonders in Sandwüste mit Spinifex, aber auch auf offenen Grasebenen, in Buschland und auf steinigen Anhöhen. Die Tiere verstecken sich tagsüber in Erdlöchern, oft verlassenen Spinnen- und Echsengängen, in Erdspalten, unter Steinen und in Fallholz. Nachts gehen sie auf offenem Boden auf die Jagd.

Das Klima ist Wüstenklima mit sehr heißen Sommern, kühlen Winternächten und wenig Niederschlag; Wasser nehmen die Tiere vermutlich vor allem über Tau auf. Die Art ist ein Termitenspezialist, und die Nahrung besteht in der Natur fast ausschließlich aus Termiten, ergänzt durch Ameisen, Spinnen und andere kleine Insekten. Das erklärt, warum sie sich schwer auf anderes Futter umstellen lässt. Die Fortpflanzungszeit fällt in den australischen Frühling und Sommer.

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Pflege von *Diplodactylus conspicillatus* gleicht der der übrigen bodenlebenden Arten der Gattung, z. B. *Diplodactylus galeatus* und *Diplodactylus vittatus*; nur das Futter ist anders. Ein kleines Glasterrarium oder eine Kunststoffbox mit dicht schließendem Deckel genügt. Ein Gecko oder ein Paar braucht mindestens 40 × 30 × 25 cm (Länge × Breite × Höhe), und ein Männchen mit bis zu drei Weibchen braucht entsprechend mehr Bodenfläche. Die Grundfläche ist wichtiger als die Höhe, denn das Tier hält sich am Boden auf, kann aber an glatten Flächen klettern, der Deckel muss also dicht schließen.

Verwende 1-5 cm sandigen Lehm als Bodengrund. Biete zwei bis drei Verstecke, z. B. umgedrehte Tonuntersetzer, Rindenstücke, flache Steine oder halbe Kunststoffrohre, die als künstliche Spinnenhöhlen in den Sand gedrückt werden. Eines der Verstecke muss feucht sein. Pflanzen sind unnötig. Reinige den Bodengrund oft.

TEMPERATUR

Das Terrarium braucht eine warme und eine kühle Seite. Eine Heizmatte oder ein Heizband unter einem Ende, über einen Thermostat geregelt, soll auf einem Teil des Bodens 28-30 °C erzeugen. Der Rest wird tagsüber auf 22-26 °C gehalten. Nachts kann die Heizung ausgeschaltet werden, sodass die Temperatur auf 16-20 °C sinkt. Erwärme nicht das ganze Terrarium und miss mit einem Thermometer an beiden Enden.

Im Winter kann die Temperatur eine Zeit lang niedriger liegen, bis hinunter auf 15-20 °C. Das entspricht dem Jahresrhythmus im Inneren Australiens und reicht in der Regel, damit die Tiere wieder züchten.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Diplodactylus conspicillatus stammt aus trockenen Gegenden und braucht keine hohe Luftfeuchtigkeit. Normale Raumluft mit 30-50 % genügt. Eine flache Schale mit frischem Wasser am kühlen Ende ist in Ordnung. Eines der Verstecke wird mit leicht feuchtem Sphagnum oder feuchtem Sand gefüllt, damit sich das Tier häuten kann. Kontrolliere es jede Woche, damit es weder austrocknet noch schimmelt. Der Rest des Bodengrunds muss trocken bleiben. Jungtiere trocknen schnell aus und brauchen immer ein feuchtes Versteck.

Besprühe nicht das ganze Terrarium. Das ist unnötig und führt zu mehr Problemen mit Parasiten und Bakterien.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Diplodactylus conspicillatus ist nachtaktiv und braucht weder UVB noch besondere Beleuchtung, UVB ist also optional. Lass das Tageslicht im Raum den Tagesrhythmus bestimmen oder verwende eine Zeitschaltuhr mit 10-12 Stunden im Sommer und kürzeren Tagen im Winter. Die Nacht muss dunkel sein. Wird trotzdem UVB gewählt, muss es schwach sein, und das Tier muss sich immer in ein dunkles Versteck zurückziehen können.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Diplodactylus conspicillatus ist ein Termitenspezialist, und das macht das Futter zur größten Herausforderung. Lebende Termiten sind das beste Futter und werden gierig gefressen. Sie trocknen im Terrarium innerhalb eines Tages aus, deshalb muss bei Verwendung von Termiten mindestens zweimal pro Woche gefüttert werden.

Die Umstellung auf andere Futtertiere gelingt nicht immer. Manche Tiere schlagen sofort bei kleinen Wachsmottenlarven und frisch geschlüpften Heimchen zu, die den Termiten in Größe und Farbe ähneln. Andere folgen der Beute und schnuppern daran, ohne zuzuschnappen; hier hilft es, der neuen Beute den Duft zerdrückter Termiten zu geben und dies dann langsam auszuschleichen. Heimchen, denen die Hinterbeine abgeknipst wurden, werden oft besser genommen. Nachzuchttiere lernen das schneller als Wildfänge.

Die Beute soll etwa 60 % so groß sein wie der Kopf des Tieres. Erwachsene Tiere werden im Sommer alle 4-7 Tage und im Winter alle 7-10 Tage gefüttert, wobei kurze Phasen ohne Appetit normal sind. Jungtiere werden das ganze Jahr über alle 2-4 Tage gefüttert. Bestäube das Futter bei jeder zweiten Fütterung leicht mit Kalk und einmal pro Woche mit einem Vitaminpräparat. Entferne nicht gefressene Beute nach ein paar Stunden.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

VERHALTEN UND UMGANG

Diplodactylus conspicillatus ist still und zurückgezogen. Tagsüber schläft er in seinem Versteck und wird aktiv, wenn das Licht ausgeht. Handling ist unnötig und sollte selten und kurz sein. Fasse niemals den Schwanz an, denn er kann abgeworfen werden und ist das Fettdepot des Tieres.

Die Art kann einzeln, als Paar oder als ein Männchen mit bis zu drei Weibchen gehalten werden, aber zwei Männchen dürfen niemals zusammen gehalten werden. Achte auf Bisse und Tiere, die sich zurückziehen, und trenne sie, wenn Unruhe herrscht.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen erkennt man an einer deutlichen Beule unter der Schwanzwurzel und an einer Gruppe vergrößerter, dorniger Schuppen, den Kloakalspornen, an der Beule. Weibchen können eine leichte Beule haben, die aber glatt und ohne Vertiefung ist, und ihre Sporne sind klein. Die Jungtiere lassen sich bei 60-70 % der erwachsenen Körperlänge geschlechtlich bestimmen. In der Natur können im Sommer geschlüpfte Tiere im Jahr darauf geschlechtsreif sein, und in Gefangenschaft sind die Tiere nach 12-18 Monaten ausgewachsen und können sich fortpflanzen. Warte, bis das Weibchen ausgewachsen ist, bevor es sich fortpflanzt.

PAARUNG

Die Fortpflanzungszeit reicht von Oktober bis März. Ein Männchen und ein Weibchen oder ein Männchen mit bis zu drei Weibchen können das ganze Jahr über zusammen gehalten werden. Ein kühler Winter bei 15-20 °C genügt, um die Fortpflanzung in Gang zu setzen, und es ist nicht nötig, die Geschlechter zu trennen. Die ersten Eier kommen 4-8 Wochen, nachdem die Temperatur wieder über 25 °C steigt.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt in der Regel zwei Eier auf einmal, manchmal nur eines. Die Eier messen etwa 9 × 16 mm. Zwischen zwei Gelegen vergehen mindestens 25 Tage, und das Weibchen kann in einer Saison mehrere Gelege legen. Es gräbt oft eine flache Grube in feuchtem Sand, legt in Gefangenschaft aber häufig auf offenem Boden ab, wo die Eier schnell austrocknen.

Eingefallene Eier, die weniger als einen Tag alt sind, können sich erholen, wenn man sie auf Vermiculit legt und mit nassem Papier abdeckt.

Ein umgedrehter Plastikbehälter mit einem 1 cm großen Loch am Rand, zu zwei Dritteln mit feuchtem Torfmoos gefüllt und etwas eingegraben, ist eine geeignete Eiablagebox. Gib dem Weibchen in der Saison zusätzlich Kalk und trenne es nach 3-4 Monaten Zucht vom Männchen, damit es sich erholen kann.

INKUBATION

Die Eier werden vorsichtig in eine Box mit dicht schließendem Deckel und einer Mischung aus Vermiculit und Wasser im Verhältnis 1:1 nach Gewicht gelegt. Bei 27-30 °C schlüpfen sie nach 59-65 Tagen. Die Eier wachsen während der Inkubation stark und können kurz vor dem Schlupf eine fast durchsichtige Schale bekommen. Sie "schwitzen" etwa einen Tag vorher.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere werden nach einem Tag aus der Schlupfbox genommen und in eine kleine Box mit demselben Bodengrund wie bei den erwachsenen Tieren gesetzt, wo sie ruhiger sind als auf Küchenpapier. Sie messen 24-27 mm von der Schnauze bis zur Kloake und brauchen ein feuchtes Versteck. Termiten sind das beste Futter für Jungtiere, weil sie leicht zu fangen sind. Füttere alle 2-4 Tage.

Gesundheit und typische Fehler

Für *Diplodactylus conspicillatus* sind keine besonderen Krankheiten beschrieben, aber die allgemeinen Risiken bei kleinen Wüstengeckos gelten:

- Fütterungsprobleme. Tiere, die nichts außer Termiten fressen wollen, können an Gewicht verlieren. Kontrolliere das Gewicht und die Dicke des Schwanzes.
- Austrocknung, besonders bei Jungtieren. Biete immer ein feuchtes Versteck an.
- Zu wenig Kalk und Vitamin D3, besonders bei Zuchtweibchen. Das führt zu weichen Knochen und Problemen bei der Eiablage.
- Feiner Sand, der eingeatmet oder verschluckt wird. Verwende groben Sand und reinige den Bodengrund häufig.
- Besprühen des gesamten Terrariums, was Bakterien und Parasiten verbreitet.
- Stress durch Handling oder Kämpfe zwischen Männchen, wodurch das Tier den Schwanz abwerfen kann.

Ein gesundes Tier ist am Abend aktiv und hat einen kräftigen Schwanz. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn der Gecko abnimmt, nicht frisst oder schlaff wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.